

Kleine Faktensammlung für Modelle

Vor dem Shooting

Kontakt

Viele Wege führen nach Rom und noch mehr führen Menschen zusammen. Auf einem dieser „Wege“ kam der Kontakt zustande. Eine Empfehlung wäre natürlich super, da hat man jemanden, den man fragen kann, wer das ist und was einem erwartet. Das „obligatorische“ persönliche Treffen auf einen Kaffee, ist auch nicht immer die Lösung. Als Model fragt man sich natürlich, wer ist das, was macht der, sind die Musterfotos von ihm, ist das seriös. Umgekehrt versucht der Fotograf natürlich auch herauszufinden ob die Anfrage echt ist, die Fotos, wenn überhaupt dabei, aktuell sind, das nicht wieder ein Versuch ist, billig an gute Bilder zu kommen usw.

Das sind leider keine tollen Voraussetzungen für den Start und eine pauschale Lösung gibt es auch nicht. Es wird eher selten vorkommen, dass beide Seiten jemanden kennen, der bescheinigen kann, dass der Fotograf seriös, bzw. das „Model“ „qualifiziert“ ist.

Das heißt, wir müssen halt auf irgendeinem Weg vorher versuchen herauszufinden, ob das zusammenpasst. Ehrlichkeit und Seriosität sind Grundvoraussetzungen. Wenn wir unsere Vorstellungen nicht unter einen Hut bekommen uns ständig ankeifen, können sicher tolle Bilder entstehen, aber begeistert ist von so einem Shooting sicher niemand.

Als Fotograf kann ich auf meine Homepage verweisen und eine Mustermappe vorlegen, die wenigstens eine kleine Hilfe bieten. Wenn man als Model noch nie gearbeitet hat, wird es schwer etwas vorzulegen. Da hilft nur, mich von Deinen ehrlichen Absichten zu überzeugen. ;-)

Model:

Kleine Hilfe, wenn Du den Typ nicht kennst, der da was von Dir will.

- Die nachprüfbare Identität sollte selbstverständlich sein.
- Eine klare Struktur, was macht er für Bilder und wie, muss man schon erkennen können.
- Nimmt er Deine Ideen und Wünsche auf und kann diese umsetzen oder zumindest begründen, warum nicht.
- Mit Ausnahme eines Testshootings sollte er Vorgaben für den Ablauf, Inhalt und notwendige Materialien (Kleidung, Schminke etc.) geben können.
- Den ganzen Formulkram (Vertrag, Anfahrt, Zusatzvereinbarungen) sollte er rechtzeitig vor dem Termin aushändigen und natürlich auch Rückfragen beantworten.
- Eine Vorbesprechung über das Shooting, Verträge usw. sind natürlich am besten.
- Warum möchte er vorher Fotos von mir haben. Weil er eigentlich das Shooting auf die jeweilige Person abstimmen sollte und nicht sein nullachtfuffzehn Standardshooting durchzieht. Dazu genügen ein Gesichtsportrait und ein Ganzkörperfoto, maximal in Badekleidung. Wenn einer mehr will darfst Du nachfragen, was er mit den Fotos vorhat.

Fotograf:

Der Fotograf macht sich natürlich auch so seine Gedanken

- Test- oder Sedcardshootings möglichst noch kostenlos, sind ziemlich uninteressant und werden den Fotografen höchstens begeistern, wenn er weitere Ideen für Shootings mit der Person hat und die Chance sieht, diese umsetzen zu können. Eine feste Zusage für ein weiteres Shooting ist hier vielleicht hilfreich. Beim Testshooting natürlich nicht, wenn man vorher schon weiß, dass man weiter machen will, kann man auf den „Test“ vielleicht auch verzichten.
- Rechte – Shootings kosten den Fotografen viel Zeit und meistens auch Geld. Darum ist sicher nachvollziehbar, dass er dafür eine Gegenleistung erwartet. Ist keine Bezahlung gewünscht, erfolgt dies meistens mit der Übertragung von Rechten an den Fotos. Der Umfang ist Verhandlungssache, man darf aber nicht erwarten, dass man alles umsonst bekommt, weil man so sympathisch überkommt.
- Absicherung – Da es immer wieder Menschen gibt, die versuchen auf diesem Weg an kostenlose Fotos zu kommen, unzuverlässig sind, unseriöse Absichten haben, wird der Fotograf generell vorsichtig auftreten und versuchen seinen Vertragspartner richtig einzuordnen. Das ist keine persönliche Abneigung, es geht hier schlicht um nicht wenig Geld. Seriosität und Zuverlässigkeit sind für den Fotografen die Grundvoraussetzung um erfolgreich Menschen fotografieren zu können. Eine unüberlegte Bemerkung oder Handlung und schon kann er sich wieder der Blümchenfotografie widmen, was diese jetzt nicht abwerten soll. Nun sollte man meinen, dass diese Voraussetzungen, wie im Geschäftsleben üblich für beide Vertragsparteien gültig sind. Leider ist dies häufig nicht der Fall, was den Fotografen des Öfteren zur Verzweiflung bringt. Dabei ist es eigentlich ein Vorteil, da man mit diesen Attributen sehr weit kommen kann.

Vorgespräch:

Wenn man sich nicht kennt und noch nicht weiß, was man miteinander „anfangen“ soll, ist ein Treffen durchaus hilfreich. Man wird sich meistens in einem Cafe oder ähnlicher Location treffen, sich beschnuppern und Informationen (Adressen etc.) austauschen. Erste Ideen für ein Shooting helfen schon mal, die Anfangsunsicherheit zu überbrücken. Hier so eine Art Steckbrief mitzubringen, wird sicher nicht den schlechtesten Eindruck hinterlassen. Als Vorlage können die vielen Modelseiten im Internet dienen. Wenn vorhanden, sind Fotos natürlich auch nie verkehrt. Bei diesem Gespräch gilt es Standpunkte anzugleichen und möglichst klar einige Grundsätzlichkeiten festzulegen.

Art der Bilder:

Die Definitionen sind im Internet an vielen Stellen nachzulesen und zwei, drei Seiten anzuschauen zeigt schnell, dass die Begriffe durchaus sehr unterschiedlich interpretiert werden. Portrait besagt, dass auf dem Foto das Gesicht bis ca. zu den Schultern zu sehen ist, aber nicht automatisch, dass die Aufnahme auch so entstand. Es ist also wichtig, miteinander zu sprechen und gemeinsame Definitionen zu finden.

Ort der Aufnahmen

Klingt auf den ersten Blick unwichtig. Ein paar Beispiele dürften aber erklären, warum man den Ort nicht nur vorher kennen, sondern sich auch ein paar Gedanken über die Auswirkungen eines Shootings dort machen sollte. Wie wäre eine Shooting in der Öffentlichkeit oder gar ein Aktshooting in einer Fußgängerzone, ein Schlammshooting irgendwo in der Natur ohne Dusche oder Dessousaufnahmen in einem Hotelzimmer?

Verwendung der Aufnahmen

Wer macht was mit welchen Fotos. Diese Frage müssten Model und Fotograf beschäftigen. Niemand will, dass weniger gelungene Aufnahmen mit seinem Namen irgendwo auftauchen. Dies hat zur Folge, dass dieser Punkt ausführlich in Verträgen auftaucht. Was macht der Fotograf mit den Aufnahmen, was darf das Model in welcher Form damit tun.

Das Shooting

Man hat sich über alle Punkte geeinigt, den Vertrag unterschrieben, eine todo-Liste erstellt, den Anfahrtsplan nicht vergessen, Termin und Zeit festgelegt, dann steht einem guten Shooting fast nichts mehr im Wege. Hilfreich ist es, wenn alle pünktlich sind und nichts Wichtiges vergessen haben. Einige Dinge vor und während des Shootings sind noch wichtig.

Eine kleine Checkliste für Models

1 Kleidung

Stehen die Themen für das Shooting fest, sollten die Outfits dafür entsprechend zu Recht gelegt und auch parat sein. Ohne bestimmtes Thema kommt folgendes zum Einsatz: einfarbige zusammenpassende Kleidung, wie zum Beispiel ein schwarzes Kleid. Businesskleidung oder vielleicht vorhandene Themenbekleidung. Die Outfits sollten im guten Zustand sein und auch passen. Eine Auswahl an Kleidungsstücken steht im Studio kostenlos (waschen/reinigen durch das Model) zur Verfügung.

2 Wäsche

Das Gleiche gilt für drunter. Die Wäsche sollte zusammenpassen in ordentlichem Zustand sein und vielleicht kombinierbar. Es gehört zum Gesamtbild auch darauf zu achten. Weißes Kleid mit schwarzen Dessous geht gar nicht, es sei denn, es ist gewollt und abgesprochen. Auch ist einiges, siehe Kleidung, im Studio vorhanden.

3 Schuhe

Mit Straßenschuhen, vielleicht noch nass, in ein Set zu laufen ist ein absolutes Kriterium. Saubere Schuhe, möglichst ohne Preisschild, sind da schon viel passender. Man muss aber nicht für jedes Shooting neue Schuhe kaufen. ;-)

4 Makeup und Haare

Oft ist weniger mehr, denn nachschminken kann man immer. Wenn keine Visa für das Shooting vorgesehen sind (evtl. Kosten werden ggf. geteilt), dann sollte das Makeup ein gewisses Grundlayout haben schon bei der Ankunft um nicht unnötige Zeit zu verlieren. Ein Shooting dauert zwar rund 4

Stunden, aber das Makeup zu richten dauert auch mal eben 15-20 Minuten und die fehlen dann. Langhaarige Modelle sollten unbedingt darauf achten die Haare offen zu lassen, wenn dann nur einen lockeren Zopf oder Pferdeschwanz. Die Farben des Makeup's sollten zu deinem Typ und auch Hauttyp passen. Es steht dem nichts im Wege, wenn Du jemand mitbringen möchtest, der Dir dabei behilflich ist. Entsprechendes gilt auch selbstverständlich für das Hairstyling.

5 Man selbst

Man sollte ausgeschlafen sein oder zumindest nicht abgehetzt. Die Party am Vorabend sollte nicht zu ausgedehnt sein und nicht zu heftig. Aber auch für sich selbst sollte man ein paar Dinge beachten, Achtung jetzt wird's intim! Eventuelle anfallende Rasuren, sei es Achseln, Bikinizone oder auch Intimzone, sollten unbedingt 24 Stunden spätestens vor dem Termin erledigt sein. Dies hat den Hintergrund, dass Hautirritationen abgeklungen sein sollten, da diese in den Aufnahmen unter Umständen sichtbar sein könnten. Sonnenbank ist 2 Tage vor dem Termin die äußerste Grenze, Selbstbräunungscremes sind absolutes NOGO! Sonnenbaden im Sommer vor dem Termin ... Achtung, Bikinistreifen! Entweder lassen oder für Ganzkörperbräunung sorgen. Natürlich sollte man auch Lust auf das Shooting haben und eine gewisse Vorfreude sollte auch vorhanden sein. Was auch sehr hilfreich ist, wäre schon mal zuhause vor dem Spiegel ein paar Posen zu üben. Hierzu stellen Wir gerne einen Guide zur Verfügung. Die Mimik ist in einer Aufnahme auch sehr entscheidend über die Wirkung, daher üben üben üben! Den natürlichen, den frechen, den lasziven, den fröhlichen, den lachenden, den schmollenden und den entspannten Blick sollte sitzen.

6 Was fehlt

Der Schminkkoffer mit Vollausrüstung wie, Bürste Haarklammern oder Spangen? Puder transparent? ... hab ich doch alles eingepackt! Wie sieht es denn mit ein paar Accessoires aus? Eine schöne Perlenkette oder Schmuck generell? Der sollte aber nicht all zu aufdringlich sein. Ein Schal, ein Tuch? Eine Sonnenbrille oder what ever! Wenn Du etwas hast, das Du gerne in einem Bild mit dabei haben möchtest, dann einfach mitbringen. So, haben wir alles? Eins noch ... die Ankunft zum Termin im Schlabberlook ist absolut ok, ja sogar erwünscht um Druckstellen zu vermeiden, gerade bei Dessous- und Aktaufnahmen.

7 Begleitung

Selbstverständlich darfst Du eine Person des Vertrauens mit zu einem Shooting bringen. Es sind dabei ein paar, leider durch negative Erfahrungen bedingte, Dinge zu beachten und da machen wir keine Ausnahmen:

Die Person hält sich aus dem Shooting komplett raus. Die Person hat in den Sets nichts zu suchen und macht keine Anmerkungen zu Posen, Outfits oder sonst was. Auch Vorschläge sind nicht erwünscht. Auch sind ohne Zustimmung keinerlei Aufzeichnungsgeräte erlaubt. Wird das Shooting durch eine Person gestört, dann geht es vor die Tür, egal was für ein Wetter ist und wenn es ganz krass ist wird das Shooting bei Fälligkeit aller Kosten abgebrochen!

So nun haben Wir alles und es sollte eigentlich nichts schief gehen ...
Auf gute Zusammenarbeit